



Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.
AbL Landesverband NRW



Zukunftsweisende Eiweißfuttermittelversorgung
für Nordrhein-Westfalen

Pressemitteilung

Düsseldorf/ Hamm, 20. Januar 2016

Heimische Hülsenfrüchte sind bedeutende Proteinquellen

Leguminosen leisten einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Gentechnikfreiheit

Heute eröffnet NRW Umweltminister Johannes Rimmel die Fotoausstellung „Zukunftsweisende Eiweißfuttermittelversorgung für NRW“, entstanden im Rahmen des Projekts „Vom Acker in den Futtertrog“ der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (AbL NRW) im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz in Düsseldorf.

„Die AbL möchte durch diese Fotoausstellung die Bedeutung der heimischen Leguminosen für eine nachhaltige Landwirtschaft in NRW, als Alternative für die überwiegend gentechnisch veränderten Sojabohnen bzw. Sojaextraktionsschrote aus Südamerika, aufzeigen“ erklärt der Landesvorsitzende der AbL NRW, Bernd Schmitz.

Leguminosen, also Hülsenfrüchte wie Bohne und Erbse, sind die einzigen Nutzpflanzen, die mit Hilfe der Knöllchenbakterien reichlich Stickstoff aus der Luft im Boden anreichern können. Sie brauchen keine synthetischen Stickstoffdüngemittel mit hohem Energieverbrauch, stellen reichlich Stickstoff für die Folgefrucht zur Verfügung und leisten so einen Beitrag zur umweltfreundlichen regenerativen Stickstoff-Versorgung im Ackerbau. Fruchtfolgen mit Leguminosen können also den Stickstoffeinsatz einsparen und auf diese Weise die Produktionskosten senken. Aber Leguminosen sind insbesondere wichtige Eiweißquellen für Nahrungs- und Futtermittel weltweit. Auch die Vereinten Nationen haben es erkannt und 2016 als „Internationales Jahr der Hülsenfrüchte“ ausgerufen.

In der Gesellschaft wächst das Bewusstsein für eine nachhaltige Fleischerzeugung. Dieser Sachverhalt liegt auch darin begründet, dass das meiste Sojafutter von genverändertem Saatgut und aus einer einseitigen intensiven Landnutzung, vor allem in Ländern Südamerikas, stammt. Zahlreiche Studien, Fütterungsversuche und Praxiserfahrungen bestätigen die Möglichkeit der Fütterung landwirtschaftlicher Nutztiere durch heimische Eiweißträger und somit eine günstige Alternative zu Sojaprodukten. Leguminosen können also ohne nennenswerte Leistungseinbußen einen hohen Anteil an Sojaextraktionsschrot in der Futtermittelration ersetzen.

Ein Problem bereitet immer noch die Vermarktung. Bauern und Bäuerinnen erhalten einen geringeren Erzeugerpreis für ihre Bohnen und Erbsen, auch wenn sie einen Futterwert haben, der um sieben bis zehn €/dt höher als der handelsübliche Preis ist.

Der Minister soll die heimische Produktion von Leguminosen stärken. Diese Strategie müsse die gesamte Wertschöpfungskette der Leguminosen von der Erzeugung und Verwertung bis zur Vermarktung beinhalten. „Minister Rimmel kann viel dazu beitragen, den Wünschen von Verbraucherinnen und Verbrauchern nach Lebensmitteln aus GVO-freier Erzeugung nachzukommen“, erläutert der AbL-Landesvorsitzende Bernd Schmitz abschließend.

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft - AbL-NRW e.V.

„Vom Acker in den Futtertrog“ - Zukunftsweisende Eiweißfuttermittelversorgung für NRW

Bahnhofstraße 31 • 59065 Hamm • Tel. 02381 9053170 • massucati@abl-ev.de • www.vom-acker-in-den-futtertrog.de

Das Projekt "Vom Acker in den Futtertrog" wird gefördert durch die Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW